

Geschichts-Kalender.

März.

1. 1457 Stiftung der mährischen Brüder-gemeinde. — 1871 Einzug deutscher Truppen in Paris.
2. 1689 Verwüstung und Sprengung des Heidelberger Schlosses durch die Franzosen.
3. 321 Die Sonntagsfeier durch den römischen Kaiser Konstantin eingeführt.
4. 1872 Gründung einer protestantischen Bibelgesellschaft in Rom.
5. 493 Stiftung des ostgothischen Reichs in Italien.
6. 1474 * Michel Angelo Buonarotti, Künstler. (S. 17. Februar.)
7. 1826 Unabhängigkeitserklärung der Griechen in ihrem Kampf gegen die Türken.
8. 1152 Krönung des deutschen Kaisers Friedrich I., Barbarossa, zu Aachen.
9. 1781 Herschel entdeckt den Planeten Uranus.
10. 1872 * Giuseppe Mazzini, italien. Patriot.
11. 1811 * Le Verrier, franz. Astronom.
12. 1365 Gründung d. Universität Wien.
13. 1858 die Italiener Orsini und Pierrri wegen eines Attentats (vermittelt „Orsinibomben“) auf Napoleon III. hingerichtet zu Paris.
14. 1815 † Rosenmüller, Theolog, Leipzig.
15. 1673 † Salvator Rosa, italienischer Maler.
16. 1749 * Joh. Heinr. Meyer, Alterthums- und Kunstkennner (Goethe's Freund).
17. 1873 Aufhebung des Kalenderstempels.
18. 1871 † Servinus, Geschichtsforscher und Literaturhistoriker, Heidelberg.
19. 1862 † Wilh. v. Schadow, Maler, Berlin.
20. 1823 Mexiko wird Republik.
21. 1680 * Joh. Sebastian Bach, klassischer Komponist, Eisenach.
22. 1599 * Anton van Dyk, Maler, Antwerpen. — 1832 † J. W. Goethe.
23. 1849 Die Italiener von den Oesterreichern bei Novarra geschlagen.
24. 1873 Abschaffung der Sklaverei auf Portorico.
25. 1843 Eröffnung d. Themse-Tunnels.
26. 1876 † Joseph Kehrein, Pädagog, in Montabaur im Nassauischen.
27. 1875 † Edgar Quinet, französischer Schriftsteller und Geschichtsschreiber, freisinniges Mitglied der Nationalversammlung.
28. 1849 Das deutsche Parlament erwählt den König von Preußen, Friedrich Wilhelm IV., zum deutschen Kaiser (die Wahl wurde aber nicht angen.)
29. 1772 † Immanuel Swedenborg, Mystiker, London.
30. 1282 Sicilianische Vesper. — 1833 Sachsen tritt dem Zollverein bei.
31. 1761 Erdbeben von Lissabon. — 1809 * Jules Favre, verunglückter franz. Politiker und Staatsmann.

Gemeinnütziges.

Ertrunkene müssen zwar schleunigst, doch mit Vorsicht aus dem Wasser gezogen werden; man darf sie aber nicht sofort auf den Kopf stürzen, damit das verschluckte Wasser herauslaufe, denn das ist ihnen nicht so gefährlich, als meist angenommen wird, es befördert im Gegentheil das vortheilhafte Erbrechen. Zur Sommerzeit kann man an einem sonnigen Ort sofort die Wiederbelebungsversuche anstellen, im Winter muß man den Verunglückten in ein normal geheiztes Zimmer bringen. Man reinigt dann zunächst nach der passenden Lagerung und vollständigen Entkleidung Mund und Nase von Schleim, Schlamm, Sand; erwärmt, reibt den Körper und wendet dabei Reizmittel, Reizen des Schlundes an. Hierauf regt man das Athmen an, giebt lauwarme Klysiere von Essig und Wasser oder Wasser mit Branntwein — warme Tropf-, Spritzbäder —, endlich stärkere Reizmittel. Sind auch diese längere Zeit ohne Erfolg angewendet, so bringe man den Ertrunkenen in ein erwärmtes Bett, oder in ein warmes Asch-, Sandbett, beobachte ihn und wende von Zeit zugleich die Reizmittel an und verfähre im Uebrigen nach den oben angegebenen Regeln. Hat sich das Athmen eingestellt und kann der Verunglückte wieder schlucken, so reicht man Kamillenthee, Hoffmannstropfen zc. — Mitunter macht der Körper eigenthümlich krampfartige Bewegungen, während das Athmen unregelmäßig, gurgelnd geschieht, Puls und Bewußtsein mangelt, besonders wenn der Verunglückte sich durch große Anstrengungen längere Zeit über Wasser gehalten hat. Hier ist kräftiges Streichen mit erwärmten Tüchern, Anregung von Niesen, Erbrechen und Darreichen von Hoffmannstropfen zc. nöthig. Ist das Bewußtsein wiedergekehrt, so muß er in Decken gewickelt, in ein erwärmtes Bett gebracht werden. Jetzt ist auch ein warmes Bad mit Reibungen in demselben dienlich, aber nicht früher. Aus dem Bade wird er in eine wollene Decke geschlagen in ein erwärmtes Bett gebracht und dem Schlafe überlassen.

Mannigfaltiges.

Mit dem Titel „Majestät“ (d. i. Hoheit, Vorzüglichkeit, Größe) bezeichnete man im alten Rom die höchste Macht und Würde der gesammten Bürgerschaft. Erst später wurde das Wort ein Titel für die Cäsaren und dann übertrug man die Bezeichnung auf die römisch-deutschen Kaiser. Zuletzt erhielten auch Könige diesen Titel und zwar zuerst Heinrich II. von Frankreich (1547—1559) und Heinrich VIII. von England (1509 bis 1547). Jetzt wird der Titel bekanntlich von allen europäischen Kaisern und Königen geführt.

Ueber den Durst der Münchener finden wir folgende statistische Angaben: Im Jahre 1876 wurden in der Hauptstadt Bayerns aus 599,476 Hektol. Malz 1,198,951 Hektol. Bier gebraut; davon kamen 267,651 Hektol. zur Ausfuhr, es wurden aber auch 25,154 Hektol. eingeführt. Der Verbrauch betrug somit 956,455 Hektoliter, wofür das trinkende Substitutum 24,876,830 Mt. zu zahlen hatte. Da die Bevölkerung 198,000 Seelen zählte, trafen auf den Kopf 484 Lit. und 125,84 Mark für das Jahr, 65 Lit. und 16,90 Mt. mehr, als im Jahre 1868, und bloß dieses Mehr überstieg die gesammte Staats- und Gemeindesteuer Münchens (2,480,925 Mt.) um noch 856,274 Mt. Im Jahre 1877 stellte sich die Rechnung so: Malz 503,123 Hektol., Bräu 1,186,246 Hektol., Einfuhr 18,193 Hektol., Ausfuhr 253,142 Hektol., Bierverbrauch 951,297 Hektol., Preis 24,258,073 Mt., Bevölkerungszahl (einschließlich Sendling) 215,000 Seelen; auf den Kopf 441 Lit. und 112,40 Mt., noch immer 22 Lit. mehr als in dem „guten“ Jahre 1868, wo es noch keinen Nothstand gab. Im Jahre 1877 zahlte München als Haus- und Wohnungsmiethe 18,792,755 Mt., um 5,455,318 Mt. weniger, als es für Bier ausgab; daß fremde Gäste mittrinken, macht nichts aus, denn man darf wohl annehmen, daß ebenso viele ständige Einwohner vorübergehend ortsabwesend sind, als sich Fremde zeitweise in München aufhalten.